



Für weitere Betten wird die Kreisklinik Wörth in den nächsten Jahren erweitert. ARCHIVFOTOS: WALTER SCHIESSL/PETER LUFT

# Viel Geld für Schulen, Straßen und Klinik

**KREISTAG** Die CSU fand zur Landrätin zwar einige kritische Worte. Der Haushalt bekam aber dennoch hundertprozentige Zustimmung.

VON MICHAEL JAUMANN

**REGENSBURG.** Mitglieder von sieben Parteien sitzen im Regensburger Kreistag. Niemand davon wollte aber dem ersten Zahlenwerk der neuen Kreiskammerin Petra Grimm die Zustimmung versagen. So ging der Etat mit seinem Volumen von 204 869 900 Euro ebenso wie zuvor im Kreisausschuss ohne Änderungswünsche über die Bühne.

Trotz einiger kritischer Stimmen war der Haushalt keineswegs als Wunschkatalog der „bunten Koalition“ aus FW, SPD, Grüne und ÖDP verstanden worden, die Landrätin Tanja Schweiger (FW) unterstützt, sondern offenbar als Werk der Verwaltung. So erklärte auch Christian Kiendl als Vertreter der größten Fraktion im Kreistag, es gehe seiner CSU um eine Gesamtverantwortung und nicht um „Regierung“ und „Opposition“. Daher werde die CSU auch dem Etat zustimmen.

In Form eines vergifteten Lobs würdigte Kiendl die Anstrengungen der Landrätin, die die „weichen Faktoren“ wie Kulturarbeit, Jugendarbeit oder Kreisidentität, die Vorgänger Herbert Mirbeth (CSU) initiiert hätte, weiterentwickle. Bei den „harten Faktoren“ wie Verkehr herrsche aber Stillstand, behauptete Kiendl und führte als Beleg die fehlende Ertüchtigung der Anschlussstelle Haslbach der B16 ins Feld, wo die Kontakte zur Regensburger Bürgermeisterin nichts gebracht hätten. Auch beim Schienenverkehr, bei dem der Landkreis nach den Vorstellungen der CSU in Regensburger Stadtbahnkonzept eingebunden werden müsste, gehe nichts vorwärts, so Kiendl.

## Ein Frauenhaus des Landkreises

Eher zaghaft mahnte Kiendl eine Entlastung der Gemeinden durch Senkung der Kreisumlage an und moniert die Entwicklung der Personalkosten der Kreisverwaltung, die seit dem Amtsantritt Schweigers um die Hälfte zugelegt hätten. Im Rahmen sozialer Verantwortung mahnte Kiendl Anstrengungen des Landkreises im Sozia-

**FINANZEN**

**Investitionen:** 20,6 Millionen Euro wird der Landkreis heuer investieren. Hohe Summen werden für das Gymnasium Neutraubling ausgegeben, die Kreisklinik Wörth und den Bau von Kreisstraßen und -bauhof sowie den Abbruch der alten Zulassungsstelle. Bis 2022 sind Investitionen von je 29,5, 32,4 und 25,7 Millionen Euro vorgesehen.

**Rücklagen:** Zur Finanzierung der Investitionen greift der Landkreis in die Rücklagen. Von 28,3 Millionen Euro im Jahr 2018 sinken sie auf 15 Millionen im Jahr 2022.

**Schulden:** Schulden werden dennoch abgebaut. Von 39,2 Millionen Euro 2018 sinken sie bis 2022 auf 31,5 Millionen Euro.



„Beim Verkehr haben wir Stillstand! Leider! Nichts bewegt sich!“

**CHRISTIAN KIENDL**  
CSU-Fraktionschef

**205**  
**MILLIONEN EURO**

beträgt der Haushalt des Landkreises in diesem Jahr. Der Wirtschaftsplan der Kreisklinik Wörth umfasst zusätzlich einen Etat von rund 40 Millionen.

len Wohnungsbau, forderte ein Frauenhaus im Landkreis und Außenstellen der Eheberatung im Landkreis.

Zuvor hatte die Landrätin wie bereits in ihrer Pressekonferenz vor der Kreistagssitzung betont, dass der Landkreis allein zwischen 2015 und 2018 Werte von über 100 Millionen Euro geschaffen habe. Das Investitionspro-

gramm sehe bis 2022 weitere Ausgaben von fast 128 Millionen Euro vor. Fast die Hälfte davon ginge in den Schulsektor. Die Investitionen der kommenden Jahre würden aus eigener Kraft gestemmt, nur drei Prozent der Summe müssten fremdfinanziert werden. In den Gemeinden komme trotz gleichbleibendem Kreisumlagesatz mehr Geld an und bleibe dort. Für gewachsene Aufgaben des Landkreises müsse die Verwaltung auch Personal bereitstellen, so Schweiger. Als besondere Herausforderungen der Zukunft bezeichnete sie den Fachkräftemangel, die Demografie, die Digitalisierung und den Verkehr.

## Verpflichtung der Eigentümer

Harald Stadler (FW) forderte zum Blick auf die Nachbarlandkreise auf, um zu sehen, wie gut der Landkreis Regensburg aufgestellt sei. Er kritisierte die Stadt Regensburg, die Busfahrer abwerbe und das Personal ihrer Kitas mit höheren Löhnen locke. Die Landrätin bohre dicke Bretter, sagte Stadler. Aber wo andere Kommunen ins Spiel kämen, seien ihr die Hände gebunden.

Rainer Hummel betonte für die SPD den hohen Stellenwert von Mobilität, Bildung – „Digitalisierung ist sexy“ – und sozialem Sektor. Ein Projekt des Sozialen Wohnungsbaus in Regensburg, zu dem der Landkreis das Grundstück zur Verfügung stelle, bezeichnete Hummel als „Leuchtturmprojekt“. Maria Scharfenberg (Bündnis 90/Die Grünen) arbeitete sich an der Haushaltsrede Kiendl ab und erinnerte ihn daran, dass in Sachen Personennahverkehr die CSU jahrelang Anträge der Grünen niedergebügelt hätte. Anstrengungen in der Schulsozialarbeit würden teure Aufwendungen in der Heimerziehung vermeiden helfen.

Claudia Wiest (ÖDP) verwies unter anderem auf den Steinbruch bei Wiesent, auf die Stromtrasse SüdostLink und die Flutpolder bei Wörth und meinte, „wir sind für alle Bürger da und müssen entsprechend agieren“. Hans Jeserer (FDP) richtete den Blick auf die Entwicklung von Krediten und Rücklagen. 2022 würden die Schulden so hoch sein wie 2017, aber die Rücklagen von 26 auf 15 Millionen gesunken sein. Bei den Blockaden der Infrastruktur mahnte Jeserer die Grundstücksbesitzer, Gemeinsinn zu zeigen. Republikaner Friedrich Amann listete in seinem Redebeitrag unter anderem die Kosten für Migranten auf. Geld, das der Landkreis anderweitig gut gebrauchen könnte, so Amann.